



# Im Studium kennengelernt und begleitet uns noch heute.

Felippi Wyssen  
Architekten, Basel

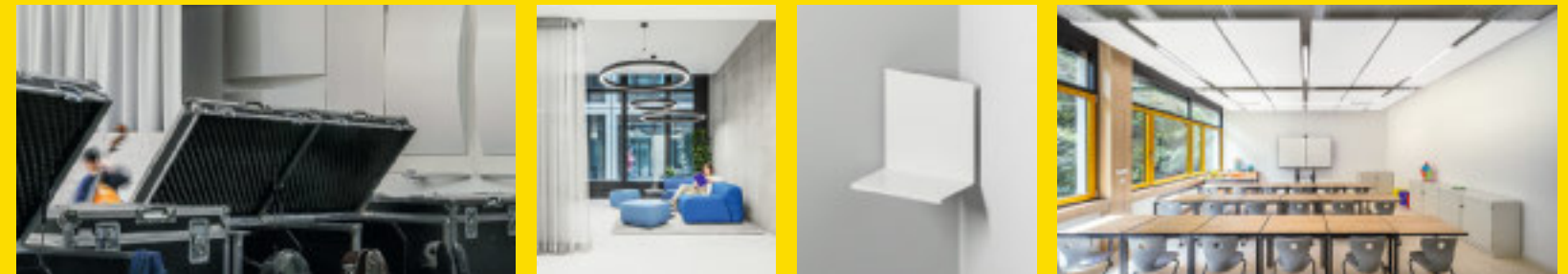
Jeder Band  
ein Fundament

Bauwelt  
Fundamente



# Bauwelt Praxis

Juli 2025



Fotos, Abb. v.l.: Jan Bitter,  
Schnepf Renou,  
Peter Margis, HG Esch  
Photography

## Ausbau, Trockenbau, Akustik

Fokus <b>Im akustischen Mikrokosmos der Wilhelm Hallen</b> Das Architekturbüro catk-Studio hat in einer ehemaligen Eisengießerei in Berlin-Reinickendorf für das Deutsche Symphonie-Orchester ein Probenquartier gestaltet Diana Dinkel	52
Marktplatz <b>Schörghuber</b> Barrierefreie Türen, <b>Kiefer Klimatechnik</b> INDUSAIL SONIC, <b>Leipfinger-Bader</b> Lehmputz, <b>Ecophon</b> Akustikdeckensystem Ecophon Solo Matrix	58
Porträt <b>99% der Ecken werden nicht richtig genutzt</b> Thies Wulf von Holypop Interview: Florian Thein	60
Marktplatz <b>FSB</b> FSB 1289 AFL® verriegelbar, <b>Saint-Gobain Weber</b> weber.floor 4305, <b>Lindner</b> CAS Rooms, <b>Bauwerk Parkett</b> Trendpark, <b>OWA</b> Selecta Hemp, <b>Fabromont</b> Resista COLORpunkt®, <b>JUNG</b> JUNG UNIQUE x Ippolito Fleitz Group	62
Detail <b>Science Lab statt Zellenbüro</b> Kinzo hat für BASF eine offene Bürolandschaft gestaltet	64





Ohne Scheu zeigt der akustische Ausbau seinen geschichteten Aufbau und den Durchstoß der verblechten Lüftungsanlage. Lageplan 1:10.000

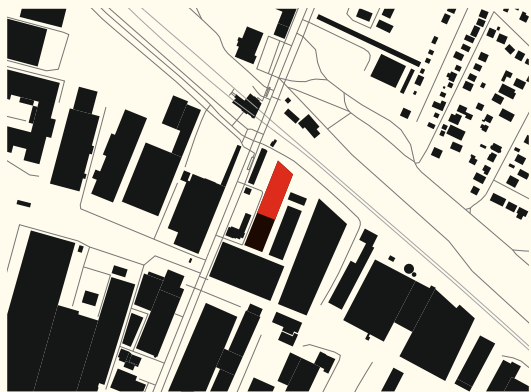
# Fokus

Text **Diana Dinkel** Fotos **Jan Bitter**



Das Architekturbüro catk-Studio hat in einer ehemaligen Eisen-gießerei in Berlin-Reinickendorf für das Deutsche Symphonie-Orchester ein Proben-quartier gestaltet.

## Im akustischen Mikrokosmos der Wilhelm Hallen



Ein sinnlich warmer, melancholischer Klang gleitet durch den Raum. Die feinen Streicher stimmen mit ein. Mit einem entscheidenden Schlag des Taktstocks entfaltet sich der Klang in seiner ganzen Fülle: Gänsehaut. Räume für Musikdarbietungen haben spezielle akustische Nutzungsanforderungen, um bestimmte Klänge zu ermöglichen. Eine gute Raumakustik heißt für diese Art von Räumen: gleichmäßige Schallverteilung, optimale Nachhallzeit und Hörbarkeit der Musizierenden untereinander. Diese messbaren Kennwerte sind ausschlaggebend für den Aus-

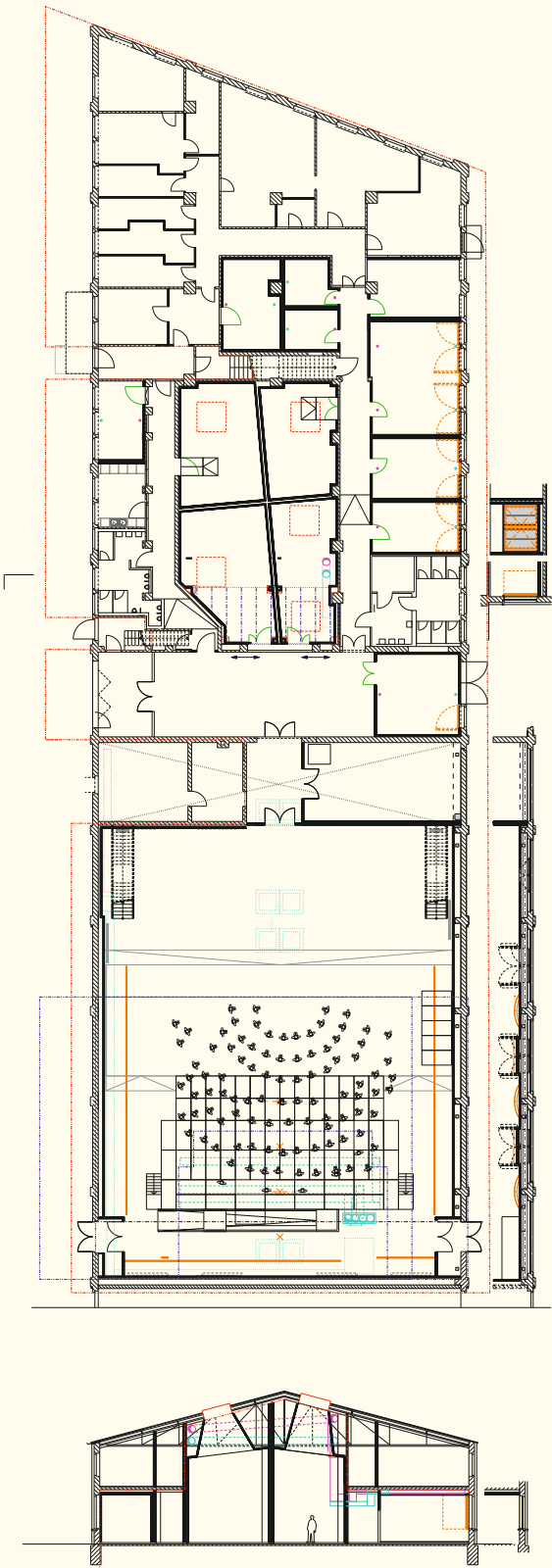
bau und die Oberflächengestaltung von Konzert- und Proberäumen. Seit 2020 war die Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH Berlin (ROC) für eines ihrer Ensembles – das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO) – auf der Suche nach einem neuen Standort als Probenquartier. Architekt Christian Töchterle-Knuth, spezialisiert auf Räume für Musik, besichtigte und bewertete fast 100 Objekte: Prämisse war ein wirtschaftlich tragbares Zuhause. Die Suche gestaltete sich aufgrund des umfangreichen Raumprogramms, des Wun-



<b>Architektur/Ausbau</b>
<b>Architekten</b>
catk-Studio, Architekten, Berlin/Ingenieurbüro Alm, Berlin
<b>Akustik</b>
Müller-BBM Building Solutions
<b>Fachplaner</b>
<b>Tragwerksplanung</b>
Ingenieurbüro Wahl, Frankfurt
<b>Hersteller und Ausführung</b>
<b>Dacheindeckung</b>
Bauklempnerei Wolter
<b>Außentüren/-tore und Fensterrahmen</b>
HFBB Holzfensterbau Bernau
<b>Trockenbau</b>
Knauf – EMIS Trockenbau
<b>Heizkörper/Steuerung Heizsysteme</b>
KDH Energie – Versorgungstechnik
<b>Leuchten</b>
ERCO
<b>Bühnenboden</b>
Anhalt Parkett, Wittenberg
<b>Daten</b>
<b>Adresse</b>
Kopenhagener Straße 60–72, 13497 Berlin
<b>Bauherr</b>
Rundfunk Orchester und Chöre, Berlin



Das enorme Raumprogramm fand im Erdgeschoss Platz. Verwaltung und Administration befinden sich am nördlichen Ende, gefolgt von den Stimmzimmern und durch die Anlieferung abgetrennt: der Probesaal. Grundriss EG und Schnitt im Maßstab 1:500



Der ursprüngliche Zustand der Halle F mit Zwischenstützen und Dachflächenfenstern.  
Foto: Architekten

ches nach guter Anbindung (auch an die öffentlichen Verkehrsmittel), einem ebenerdigen Zugang sowie des erforderlichen Volumens für den Probesaal nicht einfach. Die Wilhelm Hallen im Bezirk Reinickendorf boten eine hoffnungsvolle Ausgangslage: Halle F. Ein Ziegelbau auf dem Gelände der ehemaligen Eisengießerei, die 2021 als Kreativstandort eröffnete, bot letztendlich den benötigten Platz für Stimmzimmer, Proberäume, Lager, Administration und den Probesaal. Der neue Standort des DSO ergänzt das 20.000 Quadratmeter große Areal auf dem sich bereits Büroflächen, Schaulager sowie Event- und Atelierräume befinden.

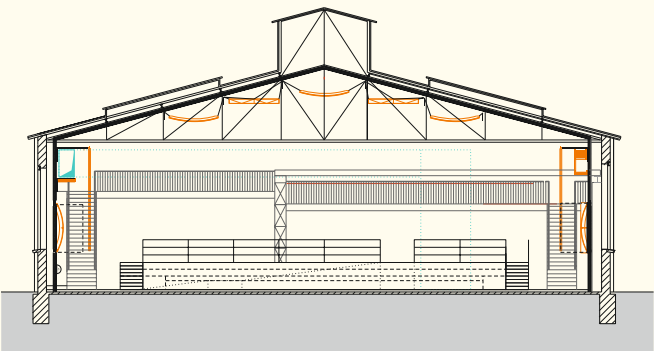
Die bauliche Struktur des ehemaligen Industriedenkmals wurde nach individuellen Nutzungsansprüchen optimiert zu einem stützenfreien, stillen aber gut hallenden Raum. Bereits bei der Besichtigung wurden Akustiker herangezogen und interdisziplinär gearbeitet. Das





Haus-im-Haus-Prinzip schützt vor dem Lärm der Stadt. Betriebsgeräusche, Anlieferungsverkehr und andere innerstädtische Geräusche stören den neu geschaffenen Ort zum Proben nicht mehr. Die entkoppelnde Gipskarton-Vorsetzschale zeigt sich ungeniert bei einem Blick durch die Fenster. Neben Regulation der Gebäudeakustik durch absolute Abschottung der Umwelt ist im neuen Kosmos die Raumakustik das dominierende Thema. Nachhallzeit, Schallabsorption sowie schleichende Be- und Entlüftung sind die entscheidenden Stellschrauben.

Die Nachhallzeit galt in der Planung der Raumakustik lange Zeit als einziger Richtwert. Sie beschreibt die Abhängigkeiten zwischen Raumvolumen und der Gesamtfläche schallabsorbierender Materialien. Gerade das Raumvolumen des Probesaals stellte den Architekten trotz geeigneter Grundabmessungen mit seiner Höhe vor eine Herausforderung: 9,60 Meter am höchsten Punkt des nicht ausgebauten Satteldaches waren zu erhalten. Das vom Vermieter vorgesehene „klassische Dämmen“ brachte außerdem keine akustischen Vorteile mit sich. Eine naheliegende Lösung war das Verstärken der freiliegenden Stahlkonstruktion. Mit akustisch

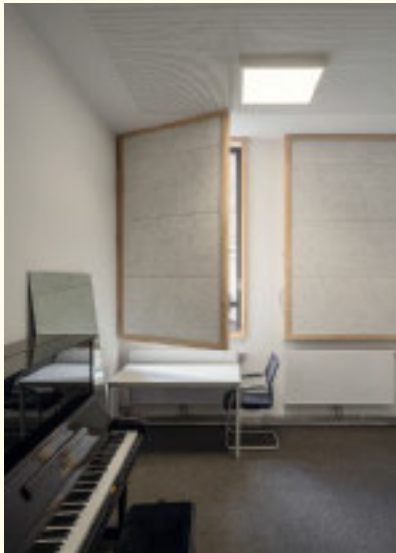


**Es konnte ein Saal realisiert werden, der mit dem Volumen von über 6000 m<sup>3</sup> die akustischen Empfehlungen für Orchesterprobenräume übererfüllt.**  
**Michael Prüfer, Müller-BBM**

An der denkmalgeschützten Fassade sind die Eingriffe im Innenraum nicht ablesbar – der Durchbruch der Lüftungsanlage ist die Ausnahme.



Die Fenster sind mit einer simplen, öffenbaren Konstruktion vom Tischler abgedeckt worden. Dies ermöglicht eine natürliche Belichtung und Belüftung während einer Pause.  
Schnitt 1:333



vorteilhaftem Aufbau und abgehängten Schallsegeln ist die Dachkonstruktion nun zu hundert Prozent ausgelastet und der Möglichkeitsraum voll ausgeschöpft. Das sichtbare Eisenfachwerk und der alte Kranwagen sind Fragmente des Vergangenen und bewahren einen Handwerkscharakter. Kontrastierend werden die neuen Einbauten in Trockenbau ausgeführt und weiß gestrichen. Der klare Ansatz betont den Ort als Arbeitsraum und gliedert sogar die immens dimensionierte Lüftungsanlage ein. Nach rein funktionalen Gründen bestimmt sich ihr Querschnitt, erklärt der Architekt, für ein besonders langsames Be- und Entlüften ohne Zugerscheinung und Geräuschentwicklung sowie eine konstante relative Luftfeuchtigkeit und Raumtemperatur.

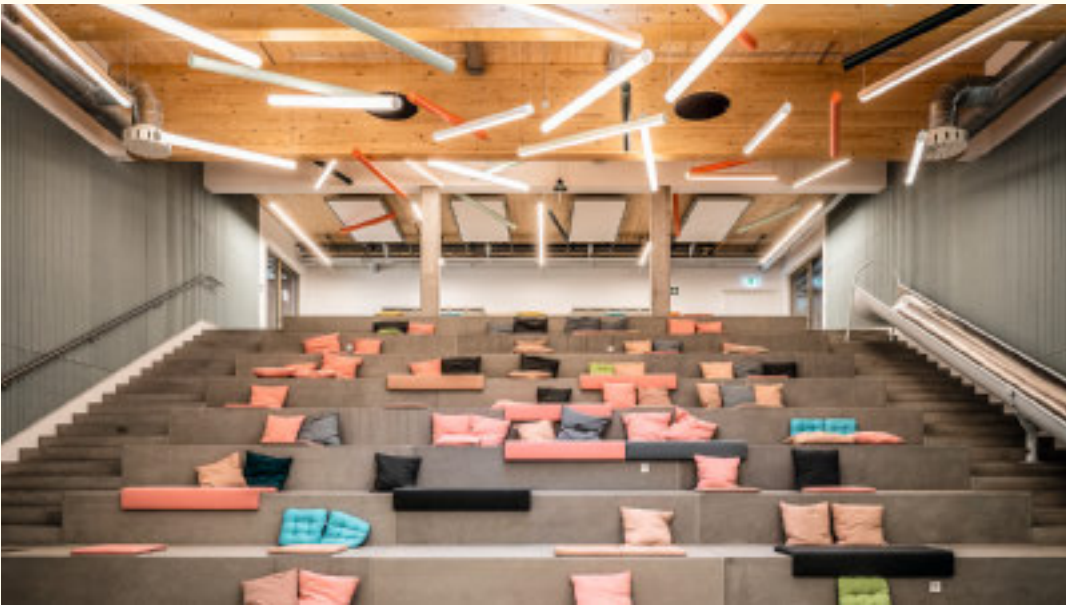
Der blecherne Lüftungsauswuchs fußt neben der Halle und führt durch das Fenster in den Saal. Die Fenster können bei Bedarf und zur Ent-

rauchung geöffnet werden. Das Auslagern der Lüftungsanlage generierte Platz auf der Empore des Saals für ein Zusammenkommen, mehr Lagerfläche oder internes Publikum und weniger Betriebsgeräusche. Diese simplen Lösungen zeugen von einer Planung mit begrenztem Budget und Bewusstsein für Nachhaltigkeit. Kombinierte Einbauten wie ein Kanalkasten als Tiefenabsorber sorgen für ein aufgeräumtes Gesamtbild. Ausragende Bretter am Rand fungieren als Winkel-Spiegler und verwirbeln den Schall. Ein gestaffeltes Podest konnte aus der vorherigen Übungsstätte mitgenommen werden und trägt zusammen mit einem resonierenden Bühnenboden zur akustischen Qualität bei. Das Ziel aller Akustikmaßnahmen ist ein klares und durchsichtiges Klangbild – was vollumfänglich gelungen ist, bestätigt Michael Prüfer von Müller-BBM, zuständig für die Akustik. Die Nachhallzeit im unbesetzten Raum liegt mittels der

Vorhänge im gewünschten Bereich zwischen 1,3 und 1,5 Sekunden: die Abklingzeit eines Schallereignisses nach Beenden der Schallabstrahlung. Derzeit läuft das akustische Finetuning.

Neben dem Probesaal sind Stimmzimmer als einfache Boxen ausgebildet und entsprechend der Instrumente in laut und leise unterteilt worden. Die lauten Stimmzimmer brauchen sehr viel Volumen, einhergehend mit einer gewissen Abgrenzung. Mit einer Anordnung der Räume im Gebäudeinneren wurde dies beachtet. Die Stimmzimmer mit Fenstern haben vor diesen simple, öffenbare Konstruktionen, die diese abdecken. Alle Probeboxen sind neben der künstlichen Belüftung natürlich belichtet: eine außergewöhnliche Qualität für das DSO. Das neue Probenquartier ist mit seinem Saal für max. 200 Personen eine wertvolle Ergänzung für die Berliner Musiklandschaft. Ein Ort des Handwerks wird revitalisiert.





**300 Arbeitsplätze, 200 Akustiksegel**  
Für Flexibilität bei der Konzeption von Bürolandschaften, wie für die neue Unternehmenszentrale von sevdesk in Offenburg, bietet Kiefer Klimatechnik ein multifunktionales 4-in-1-System an: INDUSAIL SONIC ist ein aktives Akustiksegelsystem, das die Funktionen Lüftung, Kühlung und Lichtreflexion vereint. Bei sevdesk sorgen knapp 200 Stück für eine gelungene Raumakustik, die insbesondere bei Großraumbüros eine wichtige Rolle spielt. Die Unterseite des Segels besteht aus einem offenen Absorbermaterial mit Glasvliesabschierung, wodurch sehr hohe Schallabsorptionswerte erreicht werden.

INDUSAIL SONIC, [www.kieferklima.de](http://www.kieferklima.de)

Kiefer Klimatechnik

**Komfort trifft Norm**  
Die barrierefreien Türen von Schörghuber sind nach DIN 18040 geprüft und zertifiziert – als komplettes System inklusive Türblatt, Zarge, Drücker, Schloss, Bänder, Türschließer und Bodendichtung. Außerdem sind sie leicht zu öffnen, zu schließen und sicher zu passieren. Erhältlich als Dreh- oder Schiebetüren, bieten sie vielfältige Funktionen wie Brand-, Schall- und Einbruchschutz. Für öffentliche Gebäude, Gesundheits- oder den Wohnungsbauten.

Barrierefreie Türen, [www.schoerghuber.de](http://www.schoerghuber.de)



Schörghuber

**Nicht zu feucht, nicht zu warm**  
Lehmbaustoffe entwickelt Leipfinger-Bader kontinuierlich weiter. Neu im Sortiment ist ein optimierter Universal- und Grundputz mit sehr guten Verarbeitungseigenschaften und hoher Wasserdampfadsorption. Als Naturmaterial im Innenausbau eignet sich der Lehmputz für unterschiedlichste Bauprojekte und gleicht mit bis zu 30 mm Schichtstärke problemlos Unebenheiten aus. Die hohe Wasserdampfadsorption sorgt für ein effektives Raumklimamanagement, beugt Feuchtigkeit sowie Schimmelbildung vor (Foto: Rolf Sturm).

Lehmputz, [www.leipfinger-bader.de](http://www.leipfinger-bader.de)



Leipfinger-Bader

## Nachhaltig, inklusiv, akustisch durchdacht

Research

**Die Albert-Schweitzer-Gemeinschafts-Grundschule in Geldern, eine von sieben Grundschulen in der Stadt, steht seit Jahren für gelebte Werte: Inklusion, Integration und Umweltschutz. Zwischen 2021 und 2023 wurde die Schule erweitert und modernisiert.**

Seit 2011 ist die Albert-Schweitzer-Gemeinschafts-Grundschule als zertifizierte UNESCO-Projektschule anerkannt und verfolgt konsequent das Ziel einer nachhaltigen Bildung und Erziehung. Im Rahmen eines umfassenden Bauprojekts wurde sie kürzlich erweitert und modernisiert. Planung und Umsetzung lagen in den Händen der Gelderner Bau Gesellschaft, unter der Leitung von Architekt Ernst-Christian Gerats und Bauingenieur Jan Spickmann. In enger Zusammenarbeit mit Fachplanern entstand ein rund 1200 Quadratmeter großer Neubau mit modernen Klassen- und Differenzierungsräumen, einer großzügigen Mensa sowie neuen Räumen für die offene Ganztagsbetreuung.

Ein zentrales Anliegen während der Planung war die Raumakustik – ein entscheidender Faktor für eine Umgebung, die Kommunikation und Konzentration fördert. Besonders in Schulen, die moderne Unterrichtsformen und offene Raumkonzepte verfolgen, ist eine gute Sprachverständlichkeit essenziell. Die Lösung fand sich in Zusammenarbeit mit der Firma Brinkmann: Die Akustikdecke Ecophon Solo Matrix wurde montiert – eine Lösung, die nicht nur akustisch überzeugt, sondern auch durch ihre praktische Handhabung. Die einzeln abklappbaren Elemente ermöglichen einen schnellen Zugang zu den Installationen im Deckenhohlraum und tragen so zu einem reibungslosen Schulbetrieb bei.

### Sanierung und Erweiterung

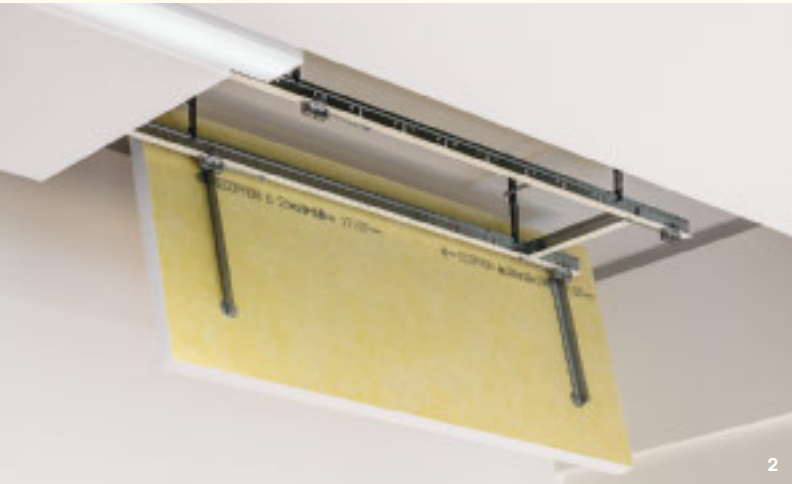
Gelderner Bau Gesellschaft, Geldern

### Hersteller

Ecophon mit dem Akustikdeckensystem Ecophon Solo Matrix

### Fotos

HG Esch Photography



Die einzeln abklappbaren Elemente ermöglichen einen schnellen Zugang zu den Installationen im Deckenhohlraum **2**. Im Klassenraum schafft die Akustikdecke eine Lernumgebung, die Kommunikation und Konzentration fördert **3**.



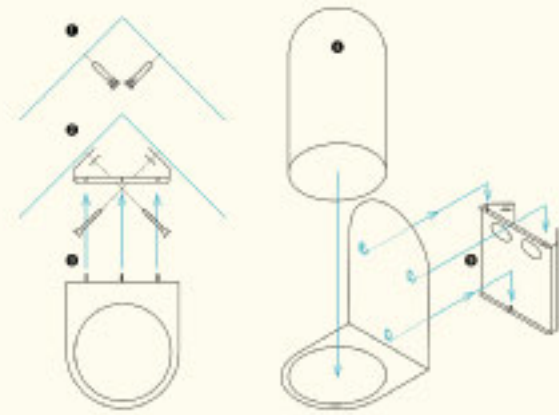
3

Ecophon



# Porträt

## Im Gespräch: Thies Wulf, Holyprop



# 99% der Ecken werden nicht richtig genutzt

Interview **Florian Thein**

### Das Label Holyprop hat sich der Präsentation von Objekten verschrieben. Was war die Initialzündung für die Gründung?

Ich bin selbst passionierter Sammler und habe nach einer passenden Bühne gesucht, um kleine Objekte und Skulpturen, im konkreten Fall eine von meiner Oma geerbte Uhr, zu präsentieren. Das Einzige, was ich in der Richtung jedoch gefunden habe, waren klassische Glashaubenhalter auf einem Teller mit Nut. Diese hatte ich in leicht abgewandelter Form bereits bei der Gestaltung einer Lobby für einen Kunden aus dem Beautybereich als Display für Flakons eingesetzt. Daraus ist die Grundidee entstanden. Die Coronazeit mit eingeschränktem Kundenkontakt um 2020 haben wir dann genutzt, um eine Formensprache mit Prototypen zu entwickeln und uns mit Möglichkeiten der Produktion zu beschäftigen.

### Wie sah die Weiterentwicklung des klassischen Glashaubenhalters konkret aus?

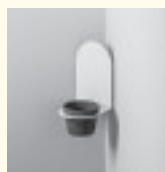
Aus dem einfachen Glashaubenhalter sind nach und nach verschiedene Typen als Erweiterung der Grundform entstanden – mit Wandhalterung oder als sogenannter Space Stand mit der Glashaube auf einer Stele als räumliches Element. Mein Lieblingsprodukt war aber relativ schnell die Eckvariante.

### Was hat sie an der Ecke fasziniert?

Ich habe einfach erkannt, dass die Ecke generell unterrepräsentiert ist – in meinen eigenen Räumen, aber auch in meinem erweiterten Umfeld. Begegnet sind mir in den Raumecken oft eher verschämte Lösungen. Ich habe aber auch schlummerndes Potenzial gesehen. Für Flach-

ware wie Gemälde oder Fotografien ist logischerweise die Wandfläche der richtige Ort, aber nicht für Objekte. Es hat sich mir geradezu aufgedrängt, eine Sammlung in der Ecke auszustellen. Dann habe ich mein Forschungsfeld erweitert und mir den Umgang mit der Ecke in verschiedenen Kulturen, Philosophien und Epochen angeschaut. Allgemein ist zu beobachten, dass in Kulturen mit tendenziell eher kleineren Wohnräumen die Ecken gerne mit Funktionen belegt werden, so nutzen beispielsweise viele indische Haushalte die Raumecken für Altäre. Nicht ganz unproblematisch werden Ecken im Feng Shui gesehen, jedoch definieren sie der Lehre nach den Raum und bestimmen seine Mitte. Zudem

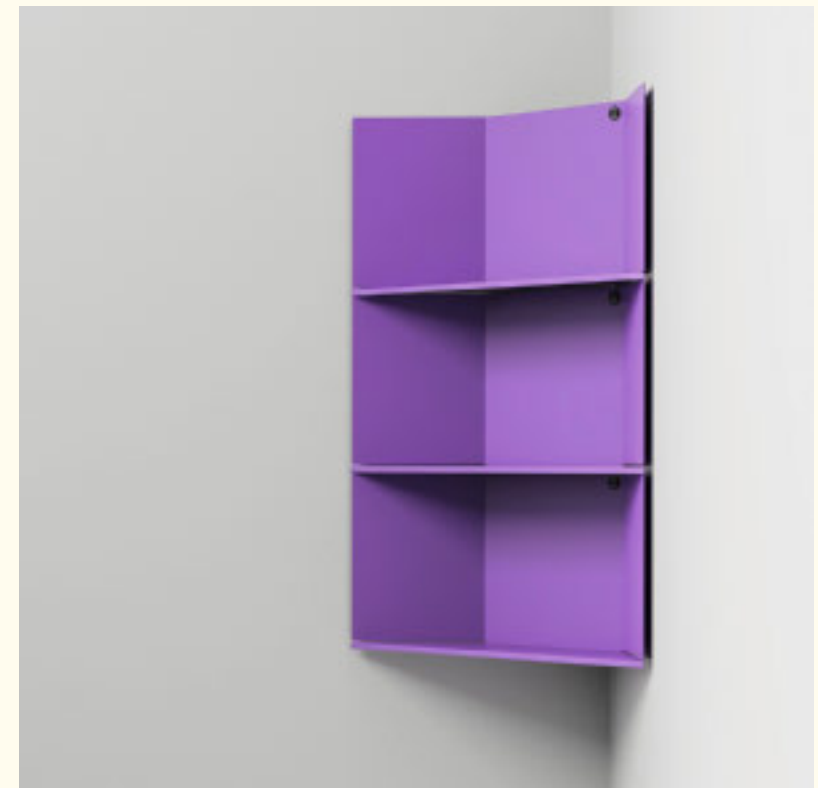
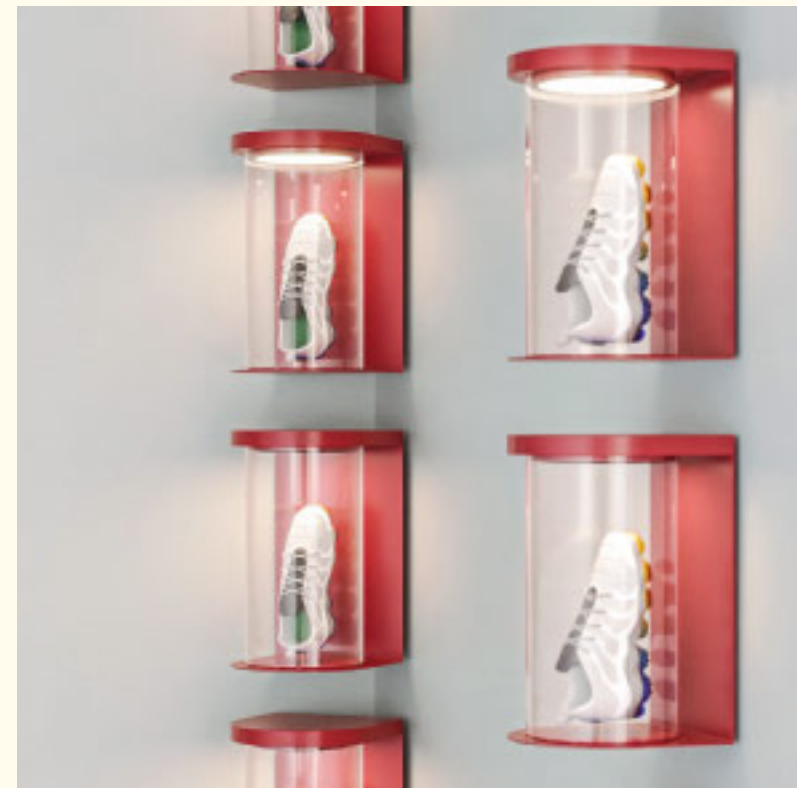
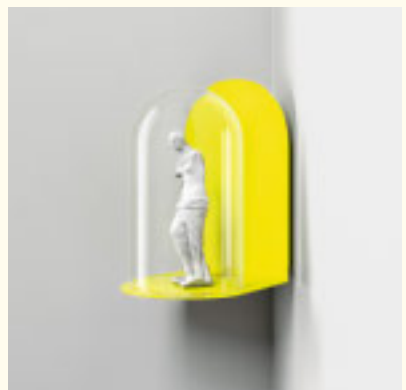
Spiegel, Magazinhalter, Pflanzenhalter oder Regal, die modular aufgebaute Produktlinie „vonEcken“ ermöglicht verschiedenste Ecknutzungen.



### Thies Wulf

hat als multidisziplinärer Interior Designer weltweit Store-Konzepte für Marken wie Stone Island und C.P.Company umgesetzt und war verantwortlich für das Interior von Rosewood Hotels und Design Hotels. Er ist Gründer und Produktdesigner der Showcases Manufaktur Holyprop.

Der klassische Holyprop Glashaubenhalter als Eckvariante (rechts). Der diebstahlgesicherte Präsenter Tubemount und das Eckregal N°3 (unten) Alle Abb.: Peter Margis



sollen schöne, in der Ecke platzierte Dinge angeblich die Energie im Raum halten.

### Wie hat sich der Umgang mit der Ecke im Lauf der Geschichte gewandelt?

In der Antike wurden anstelle der Raumecke tatsächlich eher Wandnischen oder Ausbuchtungen genutzt, um Skulpturen zu zeigen. Im Mittelalter kommt der Ecke dann ein spiritueller- oder Andachtsnutzen zu, bekannt auch im bayerischen oder österreichischen Raum als sogenannter Herrgottswinkel. Im Rokoko und Barock wurde die Ecke dann Ort des Präsentierens und auch Repräsentierens in Form ausgestellter, mehr oder weniger wertvoller Sammlungen. Und in der Gründerzeit schließlich kommt in Form von Möblierungen wie dem Eckschrank oder Eckregal dann ein pragmatischer, funktionaler Aspekt hinzu.

### Auch Holyprop hat die Produktlinie um eine nutzungsorientiertere Kategorie erweitert.

Zum einen waren wir daran interessiert, die begrenzte Zielgruppe von eher kunstaffinen Menschen des klassischen Holyprop Glaskuppelhalters zu erweitern. Zum anderen hat mich die von uns entwickelte Eckhalterung nachhaltig überzeugt und ich habe mich gefragt – warum sollte das nicht auch für ein Regal dienlich sein? Während die Glashaubenhalter vielleicht nicht jeder versteht, ein Regal versteht jeder. Ich habe dann die These der 99% entwickelt: 99% der Menschen leben und arbeiten in rechteckigen Räumen und 99% der Ecken werden nicht richtig genutzt. So entstand die Linie „vonEcken“. Im Zentrum der Überlegungen stand dabei immer die bestmögliche Nutzung des Raumes – von der Ecke her gedacht.

### Das heißt, die Möglichkeiten gehen über die eines klassischen Eckregals hinaus?

Das Regal war die erste Idee. Es handelt sich bei vonEcken um ein modulares System. Die Grundhalterung wird mit zwei Schrauben in der Ecke

befestigt und verfügt über Schlitz, in die das Funktionsteil mit rückseitigen Haken eingehängt wird. Zusätzlich kann es noch mit einem Splint an der Unterseite gesichert werden. Zu dem Regal kam dann relativ schnell eine Pflanzenhalterung und eine Garderobe hinzu. Beim sogenannten Tubemount handelt es sich um einen Präsenter mit einer Röhre aus Spezialglas und integrierter Diebstahlsicherung. Dann bieten wir noch eine Halterung für Schallplatten an, für Magazine und auch einen Spiegel mit Ablagefläche.

### Wie läuft der Vertrieb – Build-on-demand?


Aktuell sind alle Varianten bestell- und lieferbar. Wir arbeiten mit einer Art Stahlrohling, den wir vorproduziert haben und der dann nach der Bestellung finalisiert wird, das heißt Pulverbeschichtung und Finish. Ab einer Stückzahl von drei kann übrigens jede Wunschfarbe gepulvert werden. Zusätzlich dazu bieten wir auch Varianten in Edelstahl an, die allerdings etwas mehr Vorlauf benötigen.

Flächenbündig, verriegelbar

Mit FSB AFL® erweitert FSB sein Produktsortiment um flächenbündige Beschlaglösungen. Die AFL®-Rosette misst lediglich 3,5 mm in der Höhe und lässt sich flächenbündig oder aufliegend montieren. Neu ist die verriegelbare Variante: der Riegel zum Verschließen der Tür ist hier in die Drückerrosette integriert. Verriegelt wird per Daumenrotation. Ein roter Punkt zeigt an, dass die Tür verschlossen ist. Gefertigt in Aluminium oder Edelstahl – darunter auch die ressourcenschonende Oberfläche Aluminium Pure.

FSB 1289 AFL® verriegelbar, [www.fsb.de](http://www.fsb.de)

FSB





Schneller Höhenausgleich

Bei der Sanierung beschädigter Böden sorgt weber.floor 4305 von Saint-Gobain Weber für einen schnellen und effizienten Höhenausgleich – Ausbrüche bis 50 mm Tiefe werden zuverlässig geschlossen. Die Masse wird auf den gereinigten, grundierten Bestandsuntergrund aufgebracht und ist nach 24 Stunden belegreif. Sie lässt sich maschinell verarbeiten und eignet sich auch für große Flächen. Emissionsarm gemäß EC1 Plus ist das Produkt ideal für sensible Wohn- und Aufenthaltsbereiche.

weber.floor 4305, [www.de.weber](http://www.de.weber)

Saint-Gobain Weber



Neue Farbvarianten

Trendpark ist die größte ungefaste Produktlinie von Bauwerk Parkett und überzeugt durch Vielseitigkeit. Die kompakte Landhausdiele mit einer Länge von 1390 mm eignet sich für unterschiedlichste Raumkonzepte – von kleinen Wohnbereichen bis hin zu großzügigen Interieurs. Das Parkett verbindet eine flächige, homogene Optik mit einer breiten Auswahl an Farben, Strukturen und Oberflächen. Das Update der Kollektion bringt neue Farbvarianten und lebhaftere Maserungen.

Trendpark, [www.bauwerk-parkett.com](http://www.bauwerk-parkett.com)

Bauwerk Parkett



Auf dem Boden in der Höhe

Die Bergstation der Dachstein-Gletscherbahn wurde Anfang 2024 umfassend modernisiert – innen wie außen. Im neuen Restaurant auf 2700 m ü. M. überzeugt der textile Bodenbelag Kugelgarn® in der Qualität Resista COLORpunkt® umbragrau mit seiner Strapazierfähigkeit. Der robuste Belag hält dem Schuhwerk von Wandernern und Skifahrern stand und eignet sich ideal für stark frequentierte Bereiche. Rote und grüne Linien aus Kugelgarn® markieren die Grenze zwischen den Bundesländern Oberösterreich und der Steiermark, die mitten durch das Restaurant verläuft. Die detailgetreu aus verschiedenen Kugelgarn®-Qualitäten gefertigten Landeswappen zeigen die gestalterischen Möglichkeiten des Materials auf. So entsteht ein Raum, der Funktionalität und Ästhetik in großer Höhe vereint.

Resista COLORpunkt®, [www.fabromont.ch](http://www.fabromont.ch)

Fabromont



Eigenes Design

Mit JUNG UNIQUE werden Schalter und Taster zum individuellen Kommunikations-element im Raum. Sie transportieren Informationen, geben Orientierung und werden Teil eines ganzheitlichen Gestaltungsansatzes. Die gemeinsam mit der Ippolito Fleitz Group entworfene Kollektion wurde auf der Brera Design Week in Mailand vorgestellt.

JUNG UNIQUE x Ippolito Fleitz Group, [www.jung.de](http://www.jung.de)

JUNG





# Detail

## Science Lab statt Zellenbüro: Kinzo hat für BASF eine offene Bürolandschaft gestaltet

Innenarchitektur
Kinzo, Berlin
Architektur
K6Architekten, Düsseldorf
Ausbau   Hubküchen, Küchen, Podeste, Cafeteria Tresen
HP Tischlerei, Berlin
Ausbau   Diner, Phone Booth, Lümmel-Bretter vor Fenstern, Big-Wheel
BauArt, Pfarrkirchen
Ausbau   Weiße Tube-Locker, verspiegelte Locker, Einbauschränke aus hellem Holz
Varius Messe-Event-Innenausbau, Neuenhagen bei Berlin
Bauherr
BASF Services Europe
Fertigstellung
2024



Die regelmäßige Struktur der Bürofassade steigert den Überraschungsmoment beim Eintritt in den Empfangsbereich: wellige Wände, schwungvolle Lichtlinien, Videowall und großflächig verspiegelte Decke.

Fotos **Schnepp Renou**



Am neuen Standort der BASF Services Europe in der Storkower Straße in Berlin-Friedrichshain ist für rund 3000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Arbeitsumfeld entstanden, das auf Offenheit, Flexibilität und Kommunikation setzt. Der Fokus beim Ausbau der rund 15.000 Quadratmetern lag auf den gemeinschaftlichen Zonen. Einzel-, Doppel- und Chefbüros gibt es nicht! Stattdessen unterschiedliche Raumtypen wie Fokusarbeitsplätze, Projekt- und Rückzugsräume sowie eine multifunktionale Cafeteria, wo sich ein Platz zum Arbeiten und für den Austausch findet. Das Gestaltungskonzept, entwickelt vom Berliner Architekturbüro Kinzo, orientiert sich an futuristischen Laborumgebungen: Metallische Oberflächen treffen auf warme Farbtöne und Möbel aus Eichenholz. Molekularstrukturen dienen als Vorlage für wiederkehrende Gestaltungselement, sichtbar im Branding auf Glastrennwänden, Akustikverkleidungen aus Streckmetall oder in entsprechend geformten Einbauten. Elemente der Laborästhetik prägen den Raum subtil und finden sich in den Röhrenschließfächern, Periodensystem-inspirierten Menütafeln oder den gefliesten Kaffeetresen in den Hub-Küchen, die an Labortische erinnern. Materialien aus dem BASF-Portfolio, etwa Basotect-Schaumstoff für Akustikwände oder Steinhaus-Spritzschutz in den Küchen, unterstützen die Verankerung der Unternehmensidentität im Raum. Ein abgestimmtes Farb- und Lichtkonzept schafft Orientierung und zioniert die Etagen. Die sechs CI-Farben von BASF finden sich in Teppichen, Möbeln und Küchen wieder; Lichtlinien an den Decken folgen der räumlichen Gliederung. Als Treffpunkt fungiert die offene Cafeteria mit gestaffelter Kommunikationsinsel und flexiblen Sitzmöglichkeiten für Einzelpersonen und Gruppen.



Eher verspielt als kühl – Forschungslabore dienten als Inspiration für das Gestaltungskonzept.

Das Farb- und Lichtkonzept verbindet Funktionalität mit der Identität von BASF und bestimmt die Atmosphäre im gesamten Gebäude. Fotos unten links, Mitte: Sebastian Dörken

